

wir machen's ...

Abfallwirtschaft

Landkreis Kitzingen

ABFALLBILANZ 2002



Abfallbilanz 2002

Landkreis Kitzingen



präsentiert von der
Abfallberatung
des Landkreises Kitzingen

1 Abfallbilanz 2002

Zwei Trends stechen bei Betrachtung der Abfallbilanz des vergangenen Jahres sofort ins Auge :

- ▶ Zum einen die deutliche Mengensteigerung um über 30 % bei der Wertstofffraktion Grüngut.
- ▶ Zum anderen der Rückgang bei den nicht verwertbaren Abfällen um 9 %.

1.1 Abfälle zur Verwertung aus Privathaushalten und Kleingewerbe

In der Summe wurden 2002 knapp 6 % mehr Wertstoffe getrennt gesammelt, so dass sich die Gesamtmenge auf 32.316 Megagramm (Mg; 1 Megagramm entspricht 1 Gewichtstonne) steigerte.

Diese Zunahme ist in erster Linie dem Grüngut zuzuschreiben, das gegenüber dem Vorjahr um 31 % zulegte (Tabelle 1, Seite 3). In die Wertstofffraktion Grüngut gehen die privaten Anlieferungen von Gartenabfällen am Kompostwerk im Klosterforst ein; dazu das Material, das im Rahmen der gemeindlichen Häckselaktionen verarbeitet wurde. Die Menge an Häckselgut bezifferte sich für das Jahr 2002 auf insgesamt 7.638 Mg (+ 29 %); die Anlieferungen am Kompostwerk brachten es auf 1.311 Mg (+ 43 %).

Demgegenüber zeigten sich bei den übrigen Wertstofffraktionen nur geringfügige Veränderungen (Tabelle 1, Seite 3).

1.2 Abfälle zur Beseitigung aus Privathaushalten und Kleingewerbe

Die Gesamtsumme der nicht verwertbaren Abfälle, sank im Jahr 2002 um 9 % auf 9.992 Mg (Tabelle 1, Seite 3). Davon entfielen rund 8.100 Mg auf den Hausmüll, der in der grauen Tonne gesammelt wird. Im Vergleich zum Vorjahr verminderte sich die Menge hier um 8 %. Auch der brennbare Sperrmüll, der ebenso wie der Hausmüll über das Müllheizkraftwerk in Würzburg entsorgt wird, legte den Rückwärtsgang ein: insgesamt fielen hier 1.712 Mg an, was einem Minus von knapp 14 % entspricht.

Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass die Sortierreste aus dem Kompostwerk Klosterforst mit 101 Mg einen „historischen“ Tiefststand erreicht haben. Als Sortierreste werden die Abfälle bezeichnet, die als Fehlwürfe in der braunen Biotonne landen, also nicht zur Kompostierung geeignet sind, und damit letztendlich im Müllheizkraftwerk entsorgt werden müssen.

1.3 Gesamtaufkommen der Abfälle aus Privathaushalten und Kleingewerbe

Das Gesamtaufkommen der Abfälle aus Privathaushalten und dem Kleingewerbe summierte sich im Jahr 2002 auf 42.308 Mg (Tabelle 1, Seite 3). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dieser Wert eine Steigerung um knapp 2 %. Von diesen Abfällen gingen gut 76 % in die Wertstofffassung, die restlichen 24 % mussten sachgerecht entsorgt werden.

1.4 Einwohnerspezifische Abfallmengen

Im vergangenen Jahr produzierte jeder Landkreisbewohner im statistischen Durchschnitt insgesamt 475 Kilogramm (kg) Müll. Davon ging der Löwenanteil, nämlich 363 kg, in die getrennte Wertstofffassung (Grafik 1, Seite 4).

Zu dieser respektablen Sammelbilanz steuerte allein die Biotonne mit 114 kg wieder ein Drittel bei. Die Grüngutmengen steigerten sich von 77 kg pro Einwohner im Jahre 2001 auf 101 kg im vergangenen Jahr. Platz drei belegte die Wertstofffraktion Papier mit 71 kg. Die einwohnerspezifischen Mengen der übrigen Wertstoffe unterschieden sich nur wenig von denen des Vorjahres (Grafik 1, Seite 4).

Die entsorgten Abfälle summierten sich auf insgesamt 112 kg. Davon landeten 91 kg in der grauen Restmülltonne. Ein nahezu identischer Wert wurde bei den Hausmüllanalysen des *Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz* ermittelt, die im Juli und Dezember 2002 im Landkreis Kitzingen durchgeführt wurden.

Beim Sperrmüll fielen pro Einwohner durchschnittlich 19 kg an brennbaren Gegenständen an, im Jahr zuvor lag dieser Wert noch bei 22 kg. An Problemmüll kamen pro Kopf 0,4 Kilogramm zusammen.

Abfallart	2001	2002	Veränderung	
	Mg	Mg	%	
Abfallaufkommen gesamt	41.526	42.308	↘	+ 1,9
Recyclingquote [in %]	73,5 %	76,4 %	↗	
Abfälle zur Verwertung				
Gesamt	30.542	32.316	↗	+ 5,8
Biotonne	9.909	10.170	↗	+ 2,6
Grüngut	6.833	8.949	↗	+ 31,0
Papier	6.663	6.324	↘	- 5,1
Glas	2.784	2.673	↘	- 4,0
Gelber Sack	1.025	1.099	↗	+ 7,2
Dosen und Alu	904	888	↘	- 1,8
Metallschrott	902	941	↗	+ 4,3
Sonstige (Holz, Folien, Textilien u.a.)	1.522	1.272	↘	- 16,4
Abfälle zur Entsorgung				
Gesamt	10.984	9.992	↘	- 9,0
Hausmüll (graue Tonne)	8.849	8.142	↘	- 8,0
Brennbarer Sperrmüll	1.979	1.712	↘	- 13,5
Sortierreste Kompostierung	112	101	↘	- 9,8
Problemmüll	44	37	↘	-15,9

Tabelle 1: Die wichtigsten Abfallkennzahlen des Landkreises Kitzingen im Vergleich der Jahre 2001 und 2002.

Abfallbilanz 2002

Landkreis Kitzingen



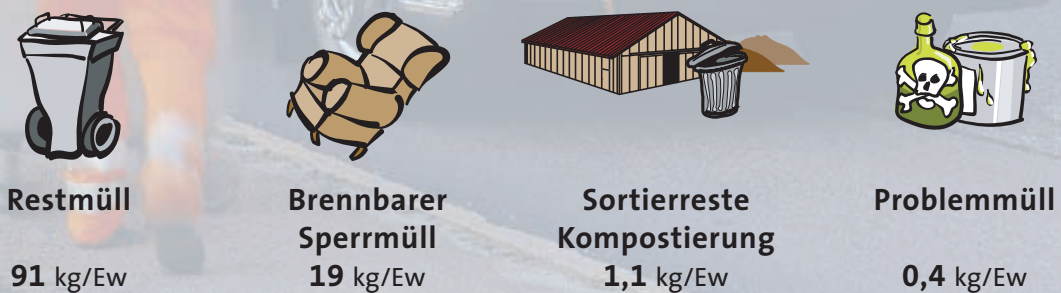
* u.a. Holz, Textilien, Folien, Autobatterien

davon verwertet: 363 kg/Ew

Gesamtmenge der Abfälle aus Privathaushalten und Kleingewerbe

475
Kilogramm pro Einwohner [kg/Ew]

davon entsorgt: 112 kg/Ew



Layout: Abfallberatung des Landkreises Kitzingen • Foto: The Volvo Group • März 2003

Grafik 1: Die Wege unseres Mülls - Einwohnerspezifische Abfallmengen im Jahr 2002

2 Tätigkeitsbericht der Abfallberatung

In den Printmedien ist häufig zu lesen, dass das Internet für immer mehr Lebensbereiche der Deutschen zunehmend an Bedeutung gewinnt. Dies trifft auch für die Abfallwirtschaft im Landkreis Kitzingen zu.

So wurden im vergangenen Jahr allein auf die Startseite von *Abfallwirtschaft Online*, den Internetseiten der Abfallberatung, fast 10.000 Zugriffe registriert. Innerhalb von *Abfallwirtschaft Online* wurden dabei besonders Informationen zur Sperrmüllabfuhr nachgefragt. Auch der Downloadbereich, in dem nahezu alle Broschüren der Abfallberatung, dazu noch Abfuhrkalendar, Satzungen und Formulare auf den Computer daheim heruntergeladen werden können, erfreute sich großer Beliebtheit. Dagegen hielt sich das „Online-Interesse“ an Pressemitteilungen der Abfallberatung, die immer aktuell auf der Homepage des Landratsamtes eingestellt werden, noch merklich in Grenzen.

Als Service besonders gut angenommen werden die Möglichkeiten, sich via Internet zur Sperrmüllabfuhr anzumelden und Mülltonnen zu bestellen. Die Online-Anmeldungen zu den mobilen Sperrmüllsammlungen machen mittlerweile fast 24 % an der Gesamtzahl der Anmeldungen aus.

Diese Beispiele zeigen, dass sich die Pflege des Internetauftritts von *Abfallwirtschaft Online* innerhalb kürzester Zeit zu einem vollwertigen Arbeitsfeld der

Abfallberatung gemausert hat. Dabei ist gleichzeitig zu berücksichtigen, dass die „klassischen“ Medien (z.B. Infobroschüren, Beiträge für die Lokalpresse und die gemeindlichen Mitteilungsblätter, telefonische Auskünfte) noch auf längere Sicht im gleichen Umfang wie bisher gepflegt werden müssen.

Im Jahr 2002 nahm der Beratungsbedarf bei Gewerbe und bei Bauabfällen weiter zu. Dabei arbeitet die Abfallberatung des Landkreises eng mit der Gewerbeabfallberatung des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Raum Würzburg bzw. mit anderen Fachbehörden zusammen.

Breiten Raum nahm im vergangenen Jahr auch die begleitende Umwelterziehung ein. Neben Vorträgen an Schulen und der Aktualisierung von Informationsmaterial wurde der Besuch von fast 500 Schülerinnen und Schülern aus dem Landkreis am Müllheizkraftwerk in Würzburg und am Kompostwerk im Klosterforst vermittelt und der Bustransfer finanziell unterstützt. Des weiteren wurden 13 Flursäuberungsaktionen verschiedenster Gruppierungen von der Abfallberatung begleitend betreut.

Schließlich war die Abfallberatung des Landkreises Kitzingen auch stark in die Ausarbeitung der Konzeption zur Papiertonne eingebunden.